

■ SCHWERPUNKTTHEMA „METADATA – METADATEN“

von *Susanne Blumesberger, Bernhard Schubert, Alexander Zartl*

Wir widmen diese Ausgabe unserem lieben Kollegen Sándor Kopácsi, der am 4. August 2017 unerwartet verstorben ist.

Die sichere und dauerhafte Archivierung und Bereitstellung von elektronischen Publikationen, Multimedia-Objekten und anderen digitalen Daten aus Forschung und Lehre ist eines der dringendsten Bedürfnisse des gegenwärtigen Forschungs- und Universitätsbetriebes. Um dieser Anforderung gerecht werden zu können, rief das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) im Jänner 2014 das Partnerprojekt *e-Infrastructures Austria* ins Leben. Ziel des von der UB Wien koordinierten und auf drei Jahre angelegten Projekts war der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Repositorien und forschungsunterstützender Services im Bereich der österreichischen Universitätslandschaft. Durch Vernetzung und Bündelung von Know-how und Ressourcen sollte ein Wissens- und Kompetenznetzwerk entstehen, das Hilfestellung bei der Implementierung von Repositorien und der Erweiterung technischer Systeme, Services und begleitenden Fragestellungen leisten kann. 25 Universitäten beteiligten sich an verschiedenen Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Workshops, die – unter Einbezug von Bibliotheken, IT-Services und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der mitwirkenden Institutionen – einen regen Erfahrungsaustausch zu den technisch, organisatorisch und rechtlich relevanten Themen gewährleisteten.¹

Die Aufgaben des Projekts wurden auf 12 nach inhaltlichen Gesichtspunkten strukturierten Work-Package-Cluster verteilt, von denen Cluster I sich mit dem Thema „Metadatenkomplex aus nicht-technischer und technischer Sicht“ beschäftigte. Ziel war nicht nur der Aufbau einer Wissensplattform über Metadatenfragen im obigen Sinn, sondern auch die Erstellung von Richtlinien zur Beantwortung konkreter Fragen mit Bezug auf Metadaten. Nach einer Erhebung des Ist-Zustandes an den Partnerinstitutionen lag der

Schwerpunkt vor allem bei den in Frage kommenden Metadaten-Standards (Dublin Core, MODS, METS, ...) und deren Vor- und Nachteilen hinsichtlich bestimmter Datentypen. Weitere Themen betrafen Linked (Open) Data und deren Umsetzungsmöglichkeiten, eine Analyse von Best-Practice-Modellen im Fachbereich, den Einsatz von kontrollierten Vokabularen und nicht zuletzt eine Bedarfsanalyse bezüglich der Ansprüche der ForscherInnen an Metadaten zur Beschreibung der von ihnen erzeugten bzw. verwendeten Daten.²



Abb. 1: Workshop „Metadata Management – the Way to Open Science“ (Foto: Susanne Blumesberger)

Krönender Schlusspunkt der Arbeit des Metadatenclusters³ war ein am 22. Juni 2016 am Campus der Universität Wien abgehaltener Workshop mit internationaler Beteiligung unter dem Titel „Metadata Management – the Way to Open Science“ (Abb. 1).⁴ 13 Vortragende beleuchteten das Thema unter den verschiedensten Gesichtspunkten mit Beiträgen, die – soweit sie uns zur Verfügung standen – den überwiegenden Teil der Rubrik "Schwerpunktthema" ausmachen:

- Anna Fensel (Universität Innsbruck) zeigt in „Towards Semantic APIs for Research Data Services“ semantische Technologien und den Einsatz von Programmierschnittstellen zur Verknüpfung von Linked und Open Data.

- Walter Koch (Technische Universität Graz) und Gerda Koch (AIT Forschungs-GesmbH) erklären in „*Aggregation and Management of Metadata in the Context of Europeana*“ das offene Datenmodell der European Digital Library *Europeana* und zeigen, wie dieses Modell die gemeinschaftliche Indizierung von Metadaten aus verschiedenen kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen unterstützt.
- Georg Neubauer (Donau-Universität Krems) berichtet in „*Visualization of Typed Links in Linked Data*“ über eine Benutzerstudie, die die Auswirkung unterschiedlicher grafischer Darstellungsweisen von Linked Data auf die Benutzerfreundlichkeit untersucht.
- Barbara Petritsch (IST Austria) stellt in „*Metadata for Research Data in Practice*“ das Repositorium *DataRep* vor, das sich direkt an den Bedürfnissen des wissenschaftlichen Personals orientiert und mit dem das IST Austria dem wachsenden Bedarf an digitalen Publikationen entgegenkommen will.
- Sarah Teetor und Nina Rannharter (Universität Wien) erläutern in „*Challenges of Building and Maintaining an Image Database: a Use Case Based on the Digital Research Archive for Byzantium (DiFAB)*“ die Metadatenstruktur des Digitalen Forschungsarchivs Byzanz am Beispiel eines Kulturdenkmals und seiner fotografischen Dokumentation.
- Sándor Kopácsi[†], Rastislav Hudak und Raman Ganguly (Universität Wien) beschreiben in „*Implementation of a Classification Server to Support Metadata Organization for Long Term Preservation Systems*“ einen Klassifikationsserver für PHAIDRA auf der Basis von SKOSMOS und dem Jena Fuseki SPARQL-Server.
- José Luis Preza (ehem. Universität Wien) zeigt in „*Data Science and Analytics in Libraries*“, wie moderne Analysetechniken dabei helfen, die umfangreichen Datenmengen in Bibliotheken besser zu erschließen und das Durchsuchen erleichtern.

Den Abschluss des Schwerpunktthemas bildet der Beitrag „*Umgang mit Metadaten in Repositorien – eine österreichweite Umfrage*“ von Susanne Blumesberger und Alexander Zartl (Universität Wien). Dabei handelt es sich um eine Momentaufnahme von 2015, die den Repositoriumsverantwortlichen an den Partnerinstitutionen zur Dokumentation des Ausgangszustandes von *e-Infrastructures Austria* präsentiert wurde. Für die mittlere Zukunft (Zeitraumen: ca. fünf Jahre) ist im Rahmen des Nachfolgeprojekts *e-Infrastructures Austria plus*, das von der Universität Innsbruck koordiniert wird, eine Wiederholung dieser Befragung geplant, die es ermöglichen soll, den Fortschritt und damit die Auswirkungen des Projekts *e-Infrastructures Austria*

aufzuzeigen. Im Rahmen dieses Projekts werden auch die anderen Themen im Bereich Metadaten weiterverfolgt.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Blumesberger, MSc
ORCID: <http://orcid.org/0000-0001-9018-623X>
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Mag. Bernhard Schubert, BA MSc
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: bernhard.schubert@univie.ac.at

Dr. Alexander Zartl
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: alexander.zartl@univie.ac.at

- 1 Der Projektendbericht ist unter <http://phaidra.univie.ac.at/o:460779> abrufbar.
- 2 Siehe auch: Blumesberger, Susanne: Die Welt der Metadaten im Universum von Repositorien. In: Mitteilungen der VÖB 68 (2015) 3/4, S. 515–528. Online unter: <https://ojs.univie.ac.at/index.php/voebm/article/view/1295>
- 3 Die Ergebnisse des Clusters sind unter <http://phaidra.univie.ac.at/o:441674> abrufbar.
- 4 Informationen über den Workshop findet man unter: <http://phaidra.univie.ac.at/o:441281>.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)